

# Selbstlose Resonanzräume

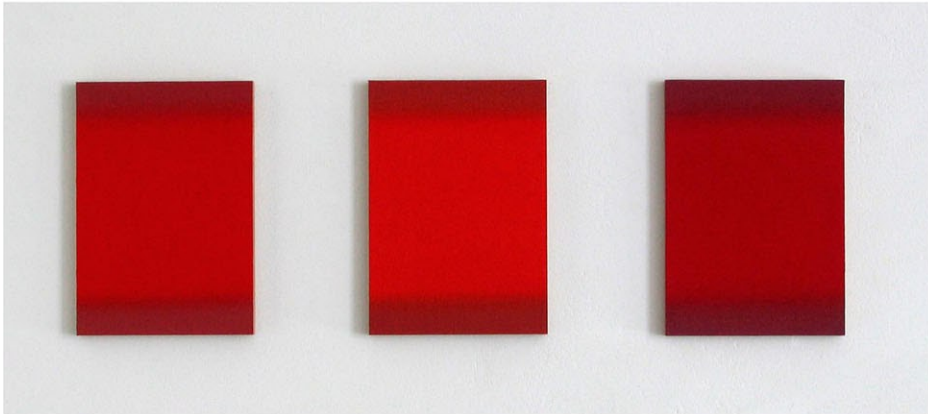
## Eine Ausstellung von Winfried Skrobek

Stephan Stockmar

Als ich die Räume der Galerie König betrat, um an der Vernissage teilzunehmen, meinte ich im ersten Moment, zu früh zu kommen: In einem Raum standen die Leinwände mit dem Gesicht zur Wand auf dem Boden, und auch sonst sah man keine Bilder; sie waren alle mit naturfarbenen Baumwolltüchern abgedeckt. Erwartungsvoll und leicht irritiert wandelten die zahlreichen Besucher mit ihren Wein- oder Wassergläsern durch die schönen Räume in der Hanauer Gründerzeitvilla.

Schließlich sammelte man sich in einem Raum und sah zu, wie eine Leinwand mit einem breiten Pinsel feucht gemacht wurde – um als Percussion-Instrument zu erklingen. Weitere Improvisationsinstrumente ertönten und der Künstler selbst, *Winfried Skrobek*, spielte auf seiner Bassflöte. Währenddessen wurden fast unbemerkt die Bilder an den Wänden enthüllt und stimmten mit ihren Farben in den Chor ein. So zog man von Raum zu Raum, die sich im Glanz der Farben

*Aus dem Zyklus »Atem«, dreiteilig, 21x65 cm, Acryl auf Nessel auf Faserplatte*



die Drei 6/04

fast physisch spürbar veränderten. Winfried Skrobek zelebriert mit seiner Malerei die Farben: In quasi meditativer Arbeit legt er Schicht für Schicht – manchmal bis zu dreißig – übereinander, so dass gegenstandslose Farb Räume entstehen, in deren Tiefe man wie hineingesogen wird. Eine Spezialität sind seine »Stundenbücher«: Zwei kleine mit Nessel bespannte Holzplatten, die wie zwei Seiten eines Buches miteinander verbunden sind. Schlägt man das »Buch« auf, entsteht in dem Winkel zwischen den beiden Tafeln buchstäblich ein dunkelroter, violetter oder bläulicher Farbraum von größter Intensität, der je nach Öffnungsgrad und Lichteinfall changiert – wie in den mit gelber Farbe »gefüllten« weißen Schalen. Der andersfarbige Scharnierstreifen zwischen den Tafeln schafft Kontrast und Orientierung. Die Wirkung dieser Stundenbücher ist so stark und intim zugleich, fast ikonenhaft, dass das Bedürfnis entstehen kann, sie zeitweise zu verhüllen: Dann kann man sie schließen und in den dazugehörigen Schubert stecken.

*»Stundenbuch«, 32x20 cm, Acryl auf Nessel auf Faserplatte*



In vielen Bildern treten Farbverläufe auf, z.B. zart durch wechselnde Intensitäten innerhalb einer Farbe (so bei den Himmel-Bildern), oder in Form von mehr oder weniger schmalen Farbskalen, auf denen verschiedene Farben zwischen Leuchtung, Tiefung und Schattierung zusammenklingen, sich konzentrierend und auch wieder weitend.

Neu sind die Bilder aus dem dem Zyklus »Atem«: In ihnen tritt die Farbe an Intensität und Leuchtkraft zurück, manchmal bis zum Graubraun; es entstehen von oben und unten leicht eingeschattete völlig selbstlose Resonanzräume. Die Begriffslosigkeit, die Skrobeks Bildern stets eigen ist, erstreckt sich hier auch auf die Farbe selbst, die kaum noch zu benennen ist: »In der Malerei ist Einsehen wesentlicher als Begreifen.« (W. Skrobek)

Winfried Skrobek studierte 1985-87 Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe und 1988-91 an der Städelschule in Frankfurt. Er lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Frankfurt. Zahlreiche Ausstellungen und intern. Messebeteiligungen.

*Bis 12. Juni (Finissage: 19 Uhr) in der Galerie König, Frankfurter Landstr. 32, 63452 Hanau, Tel. 06181-840036, [www.galeriekoenig.de](http://www.galeriekoenig.de); Öffnungszeiten: Mi-Sa 13-18 Uhr. Parallel werden Arbeiten von Winfried Skrobek im Rahmen des Projektes Kunst und Kirche auch in der nahen Johanneskirche gezeigt.*

*Farbschale, 15 cm Durchmesser, Acryl / Keramik*

